

Wer Tiere achtet, denkt um - „umdenken-tierzuliebe“ Plakatkampagne der Tierärztekammer Berlin gegen Qualzuchten

Tiere wurden und werden zum Nutzen der Menschen gezüchtet und gestaltet. Landwirtschaftliche Nutztiere sollen immer mehr Leistung bringen, die zumeist einseitig das physiologische System der Tiere herausfordert, mehr Fleisch, mehr Milch, mehr Eier, mehr Nachkommen. Bei Heimtieren, wie Hund und Katze, aber auch Kaninchen, Ziervögel, Tauben und Fischen steht in der heutigen Zeit der äußere Schein im Vordergrund. Die Tiere sollen niedlich sein, z.B. besonders klein, besonders flauschig mit runden Kopf und großen Kulleraugen. Beliebt ist, was exotisch wirkt, ein Hund mit vielen Falten oder besonders bullig, besonders groß (Abb. 1). Oder eine interessante Färbung, wie z.B. merle oder weiße Katzen mit blauen Augen. Auch ganz ohne Fell ist eine Designvariante. Besondere Nachfragen ergeben sich auch, wenn bestimmte Rassen in Filmen vorkommen. Der Run auf diese Tiere führt dann oft zu unseriöser Massenvermehrungen, um ohne Rücksicht auf Inzucht und Erbschäden möglichst viele Tiere auf den Markt werfen zu können.

Welche Schmerzen, Leiden oder Schäden durch diese Extremzüchtungen bei den Tieren verursacht werden können, ist den meisten Menschen nicht bewusst. Seit 1999 gibt es das Gutachten zur Auslegung des § 11b des Tierschutzgesetzes der Expertengruppe initiiert vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Hier wird bereits sehr umfangreich auf entsprechende Probleme hingewiesen und es werden Handlungsempfehlungen bis hin zu Zuchtverboten ausgesprochen. Trotz dieses Wissens haben sich die betroffenen Rassen hartnäckig gehalten. Gerade die brachycephalen Rassen erleben in letzter Zeit einen regelrechten Boom. Zunehmend tauchen sie mit ihren gesundheitlichen Problemen in den Praxen auf. Extreme Atemstörungen, Herzattacken und Augenschäden sind die häufigsten vorgestellten Symptome, aber leider nicht die einzigen. Nur Wenige wissen, welche nicht sichtbaren Schäden mit den gewünschten äußeren Attributen verbunden sind. Die genetischen Defekte treten dann umso erschreckender zu Tage. Die Tiere sind taub, haben epileptische Anfälle oder nicht stillbaren Juckreiz. Andere leiden unter Allergien, Hautentzündungen oder Störungen der Blutbildung.

Die Bemühungen der Tierärzteschaft durch Aufklärung und Gespräche mit Zuchtverbänden haben nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Auf dem Deutschen Tierärztag 2015 in Bamberg wurde deshalb das Thema Qualzucht bei Klein- und Heimtieren im Arbeitskreis 1 behandelt. Es wurden Forderungen festgelegt, um der zunehmenden Nachfrage nach Qualzuchten zu begegnen. Die Bundestierärztekammer (BTK) hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die u.a. gegen Werbung mit Qualzuchten vorgeht, aber auch Hilfestellung für die Bewertung von brachycephalen Hunderassen erarbeitet hat <https://www.bundestieraerztekammer.de/tierhalter/qualzuchten/>. Weitere Tierarten, auch landwirtschaftliche Nutztiere, sollen in der Arbeitsgruppe besprochen und Unterstützungsmaterial erarbeitet werden.

Die Tierärztekammer Berlin widmet sich besonders der Fortbildung von Tierärztinnen und Tierärzten. Seit 2016 bieten wir Fortbildungen zu § 11b Tierschutzgesetz an. Nach Hund und Katze, haben wir uns Fischen, Amphibien und Reptilien zugewendet. Aber auch zu landwirtschaftlichen Nutztieren gab es bereits zwei Fortbildungen (Geflügel und Milchkühe) <https://www.tieraerztekammer-berlin.de/qualzucht/weitere-informationen.html>. Aber wir wollen auch mehr Aufmerksamkeit für die Probleme der gequälten Kreatur beim Nutzer und bei der Nutzerin.

Aus diesem Grund hat die Tierärztekammer Berlin eine Plakataktion zur Sensibilisierung gegen Qualzucht entwickelt (Abb. 2-4). Auf 100 Großplakaten wurde ab 13.11.2018 für 10 Tage zum **Umdenken-tierzuliebe** aufgerufen. Die Motivauswahl erfolgte durch die Delegierten der Kammer. Begleitet wird diese Aktion durch Postkarten, die mit ihrem Spruch provozieren und zum Nachdenken anregen sollen. Ein Flyer klärt über die Absicht der Aktion auf und regt an, sich vor dem Erwerb eines Haustieres bewusst mit den Rassen und Zuchteskapaden im Heimtierbereich auseinander zu setzen. Postkarten und Flyer werden im öffentlichen Raum ausgelegt, wie z.B. in Tierarztpraxen, Veterinär- und Ordnungsämtern, Restaurants, Bibliotheken usw.

Am 14.11.2018 wurde diese Aktion auf einer Pressekonferenz bekannt gemacht. Zusammen mit der BTK, dem Fachbereich Veterinärmedizin der FU-Berlin und der Berliner Landestierschutzbeauftragten wurde erläutert, warum ein Umdenken in der Zucht von Tieren erforderlich ist und wie die vorgestellten Maßnahmen dazu beitragen sollen (Abb. 5). Ziel ist die Aufklärung der Öffentlichkeit und zukünftigen Tierbesitzer/innen. Wir wollen zurück zur Zucht von vitalen, gesunden, schmerz- und leidensfreien Tieren. Im Verbund mit den Tierärztinnen und Tierärzten in den Praxen, soll über die Nebenwirkungen extremer Zuchtformen aufgeklärt werden. Neben Dr. Heidemarie Ratsch (Präsidentin der Tierärztekammer Berlin) informierten bei der Pressekonferenz zur Plakatkampagne noch vier weitere Expert/innen zum Thema. Dr. Uwe Tiedemann, Präsident der Bundestierärztekammer (BTK), betont, „Hier müssen alle an einem Strang ziehen. Auf Initiative des Deutschen Tierärzttags 2015 in Bamberg hat die BTK schon 2016 die Arbeitsgruppe (AG) „Qualzuchten“ ins Leben gerufen.“ Der Vorsitzende der AG „Qualzuchten“ und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin, Dr. Friedrich Röcken, erläutert, was seit Gründung der AG schon erreicht wurde. „Tierwohl ist immer wieder ein brandaktuelles Thema. Es geht auch nicht darum, eine Rasse zu eliminieren, sondern die Rassestandards zu verbessern – die Tiergesundheit muss im Vordergrund stehen“, meint Dr. Röcken. Tierpathologe der FU-Berlin und Forschungsdekan Prof. Dr. Achim Gruber verdeutlicht in seiner Präsentation „So einen will ich auch ...“ wie sehr die Tiere wegen der Überzüchtung leiden. Egal ob Katzen ohne Fell, Pferde im Miniaturformat mit Hechtkopf oder Hunde mit viel zu kurzem Kopf – sie alle haben eines gemeinsam, sie leiden für ihr „rassetypisches“ Aussehen. „Jeder vierte extrem gezüchtete Kurznasenhund schläft im Sitzen, weil er befürchtet, sonst im Schlaf zu ersticken. Etwa jeder vierte Dackel erleidet einen Bandscheibenvorfall, in dessen Folge es oftmals zu einer Querschnittslähmung kommt. Es herrscht leider immer noch eine große Gedankenlosigkeit in der Gesellschaft. Denn Schmerzen, Leiden und Schäden sowie Einschränkungen der Artgerechtigkeit wurden und werden zugunsten der Wünsche der Käufer erstaunlich gut toleriert. Extreme Züchtungsfolgen verstoßen gegen § 11b des Tierschutzgesetzes“, erklärt Prof. Gruber. Darauf, dass nicht nur Heimtiere bis zur Qual gezüchtet werden, verwies die Landestierschutzbeauftragte des Landes Berlin, Diana Plange. Auch Nutztiere erleiden Schmerzen durch extreme Zucht auf Leistung. „Hier steht die Produktion möglichst vieler Nachkommen mit optimaler Rentabilität im Vordergrund“, meint die Landestierschutzbeauftragte. Die sogenannten „Leistungszuchtlinien“ weisen eine Vielzahl von zuchtbedingten Gesundheitsstörungen auf. Milchkühe leiden bspw. unter schmerzhaften Euterentzündungen und Stoffwechselerkrankungen, Legehennen erkranken häufig an Osteoporose und Mastschweine haben mit schmerzhaften Gelenkveränderungen und Muskeldegenerationen zu kämpfen. „Was glauben wir Menschen eigentlich den Tieren antun zu dürfen, nur weil wir es können“, mahnt Plange.

(Abb. 6) Unterstützt wird die Aktion durch Postkarten, Flyer, T-Shirts, Buttons und Aufkleber. Auch Studierende der Veterinärmedizin engagieren sich und verteilen die Materialien in Praxen, Geschäften und Restaurants.

Unser gemeinsames Ziel ist die Aufklärung zukünftiger Tierbesitzer/innen und die Rückkehr zur Zucht von vitalen, gesunden, schmerz- und leidensfreien Tieren.

Alle sind gefordert hier mitzumachen. Qualzucht ist nicht niedlich, sondern schafft Schmerzen, Leiden und Schäden. Helfen Sie mit und lassen Sie uns die Öffentlichkeit gemeinsam aufklären!

Die Materialien können für die Verteilung bei der Tierärztekammer Berlin angefordert werden. Wir freuen uns, wenn Sie uns dafür die Portokosten erstatten.

Wir werden uns weiter für die Aufklärung zum Thema Qualzucht stark machen. Auch kleine Heimtiere wie Kaninchen, Meerschweinchen, Ratten und Mäuse aber auch Ziervogel, Tauben und Ziergeflügel leiden unter extremen Zuchtformen. Unsere nächste Fortbildungsveranstaltung wird dazu voraussichtlich im April 2019 stattfinden. Wir wollen uns dann den kleinen Heimtieren zuwenden.

Dr. Heidemarie Ratsch